

Freie Presse 26.11.2012

Ihr erster Comic landet auf Platz 1

Zwei Wettbewerbe richtet die Schneiderstiftung jedes Jahr aus. In 15 Jahren haben sich 1400 Schüler aus 35 Gymnasien beteiligt.

VON UTA PASLER

LICHTENSTEIN – Die Sendung mit der Maus vom WDR-Fernsehen gehört nicht zu den Kinderserien, mit denen Antonia Hellmann aufgewachsen ist. Daher hat sie definitiv nicht abgekupfert. „Meine Figuren habe ich mir selbst ausgedacht“, sagt die 12-jährige Gymnasiastin aus Hohenstein-Ernstthal den prahlenden Elefanten wie auch die listige Maus. Ihre Kunstlehrerin vom Lessinggymnasium hatte sie auf den von-Einsiedel-Wettbewerb hingewiesen und sie ermunterte, ihr Comic einzuschicken. „Kunst mag ich, aber einen Comic habe ich noch nie gemacht“, gestand die Schülerin. Die Kunstschaffenden Siegfried Otto Hüttengrund und Peter Geist fanden ihn klasse. Sie mussten sich zwischen 53 Comics von Schülern aus drei Gymnasien entscheiden. Und sie kürten die gemalte Geschichte von Antonia Hellmann zum Siegerbild.

Der Ingeborg-von-Einsiedel-Preis wird in einem von zwei Wettbewerben vergeben, den die Schneiderstiftung jedes Jahr für Gymnasiasten ausrichtet. Während hier künstlerisches Talent gefragt ist, sind es beim Wettbewerb um den biologisches Wissen und Verständnis „Großes Anliegen beider ist jedoch, dass sich die Schüler mit der Natur beschäftigen“, sagt Vorstandsmitglied Bernd Schwalbe, Ausrichter der Preisverleihung am Freitagnachmittag in der Aula des Schneidergymnasiums. Um die Tiere in der Natur drehen sich auch die kulturellen Beiträge dieser Festveranstaltung, für die die Sprechergruppe von Katrin Kühn sorgte. Die Instrumentalisten von Kathrin Petermann stellten den musikalischen Rahmen.



Lessinggymnasiastin Antonia Hellmann hat in diesem Jahr mit ihrem Comic „Der prahlende Elefant“ den Max-Schneider-Preis gewonnen. FOTO: ANDREAS KREISEL

Kuratoren des Leipziger Zoos unter der Leitung von Ruben Holland entschieden, wer in diesem Jahr den Schneider-Preis mit nach Hause nehmen durfte. 9 Beiträge aus 4 sächsischen Gymnasien waren eingereicht worden. Gewonnen haben die Siebenklässler Anja Heyne und Teresia Keim. Sie beschäftigten sich mit der Weinbergschnecke. Eigentlich sollte es ein Vortrag für Bio werden, erzählten die beiden. Doch sie

verschätzten sich zeitlich, und während sie sich goldene Schutzregeln ausdachten, machte sich die Schnecke aus dem Staub. Ein Schneckenterrarium sollte das verhindern. Von dem Bau eines solchen „Heimes für Hausbesitzer“ handelte das Video, mit dem sie sich bewarben.

Zum 15. Mal hat die Schneiderstiftung diese Wettbewerbe ausgeschrieben, sagt Organisator Schwalbe, Bio- und Chemielehrer in Lichtenstein.

Zwar sind in diesem Jahr die Teilnehmerzahlen gesunken, doch immerhin haben in 15 Jahren 1400 Schüler mitgemacht. „Wir wollen Schülerarbeiten, aber keine Bewertung von Lehrern“, sagt Schwalbe. Daher ist die Jury immer mit Praktikern besetzt.

Die Preisverleihung begann bereits am Vormittag mit Rundgängen durch Daetz-Centrum und Stadtmuseum sowie Mittagessen.

Geldpreise für Gymnasiasten

Den Ingeborg-von-Einsiedel-Preis 2012, den künstlerischen Wettbewerb der Schneiderstiftung, haben gewonnen: 1. Platz (100 Euro): Antonia Hellmann (Lessinggymnasium Hohenstein-Ernstthal); 2. Platz (75 Euro): Martin Glaß (Prof.-Dr.-Max-Schneider-Gymnasium Lichtenstein); 3. Platz (50 Euro): Lars Müller (Lessinggymnasium Hohenstein-Ernstthal). In diesem Jahr war ein Comic gesucht zum Thema „Maus und Elefant“

Den Karl-Max-Schneider-Preis 2012, den biologischen Wettbewerb der Stiftung, haben gewonnen: 1. Platz (150 Euro): Teresia Keim und Anja Christine Heyne (Christoph-Grauner-Gymnasium Kirchberg); 2. Platz (100 Euro): Anne Seidel (Peter-Breuer-Gymnasium Zwickau); 3. Platz (75 Euro): Jonas Keller (Schneidergymnasium Lichtenstein). Thema war „Wildtiere vor der Haustür“.

Ein Geheimrezept für die Vögel-Winterfütterung verriet Schneidergymnasiast Jonas Keller in seiner Dokumentation über verschiedene Vogelarten. Es stammt von seinem Großvater. Die beiden stellten das Rezept den Lesern der „Freien Presse“ zur Verfügung. Man holt sich Sonnenblumenkerne und geschroteten Mais aus der Bernsdorfer Futtermittelproduktion, Rinder- oder Schafstalg vom Bauern. Den Talg in Stücke schneiden, in einer Pfanne auslassen (der Gestank sei fürchterlich), mit Mais und Kernen mischen, abkühlen lassen und portionsweise auf den Boden streuen. Dass es damit gelingen wird, Vögel besser beobachten zu können, steht außer Frage: Großvater Gerhard Keller war von 1958 bis 1986 Biologielehrer in Rödlitz.

Die neuen Themen für die Wettbewerbe 2013 stehen fest: „Zootiere im Auge des Künstlers“ und „Tiere als Begleiter des Menschen“. Wer mitmachen will, sollte sich bis 31. Dezember bei der Stiftung bewerben. Abgabeschluss ist der 30. August 2013. (upa)

» www.kms-stiftung.de